

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Ortraud Lerch: Mosaikbrunnen, 1964 / © Ortraud Lerch; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2017)

Ortraud Lerch: Mosaikbrunnen, 1964

In die Planung des Staatsratsgebäudes der DDR auf der Spreeinsel war auch die Gestaltung des Außenbereichs einbezogen. Hubert Matthes (* 1929), einer der führenden Landschaftsarchitekten der DDR, entwarf den Vorplatz und den südlich zwischen Haupt- und Nebengebäude und Spreekanal gelegenen Garten. Der Zusammenhang mit der Architektur zeigt sich in einer klaren Disposition tendenziell rechtwinklig angelegter Grünflächen und Wege. Er zeigt sich auch in einem Springbrunnen, der sich exakt in der Achse des Eingangs mit dem quer eingestellten und zum Garten hin hervortretenden Treppenhaus befindet und sich auch in den Proportionen und der Ausrichtung darauf bezieht.

Der Springbrunnen besteht aus einem flachen und weiten rechteckigen Betonbecken mit gerundeten Ecken und zwei ohne weitere Vorrichtungen und Aufbauten direkt aufsteigenden Fontänen. Die eigentliche künstlerische Gestaltung ist das die ganze Wanne ausfüllende Glasmosaik von Ortraud

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Lerch, einer Künstlerin, deren Spuren sich abseits von ein paar wenigen bekannten baubezogenen Mosaikwerken mehr oder weniger verloren haben.

Das Mosaik für den Brunnen des Staatsratsgebäudes besteht aus einem sich aus der Mitte heraus regelmäßig entwickelnden Ornament. Gegenüber einem hellen unbunten Grund formieren sich türkisfarbene, kräftig blaue, orange und rote Mosaiksteine zu einem floralen Muster, das sich in einem weichen runden Blattdekor und spitzen Zungen auswächst.

Die Gestaltung wird unter anderem mit Werken von Joan Miró in Verbindung gebracht. Auch gibt es in der Kombination der Farben und stilisierten Formen bewusste oder unbewusste, gewollte oder zufällige Berührungen mit den Scherenschnitten von Henri Matisse oder den Flower-Power-Strömungen der Pop Art. Die geringe Tiefe des Brunnenbeckens und zwei weich und nicht sehr hoch sprudelnde Fontänen lassen jedenfalls den starken Bildcharakter des Bodenmosaiks in seiner lebensbejahenden Frische und positiven Stimmung zu voller Entfaltung kommen. Der Mosaikbrunnen setzt einen schönen Akzent, der sich innerhalb der Freiflächen mit Beeten und einigen frei gruppierten Pflanzungen sowie gegenüber der sachlichen Architektur bildkünstlerisch bis heute bewährt. Wie die Gartenanlage steht der Mosaikbrunnen unter Denkmalschutz.

Der Brunnen ist mittlerweile extrem beschädigt und außer Betrieb genommen und soll mit Spendenmitteln restauriert werden. MS

Brunnen / Installation mit Wasser

European School of Management and Technology

Außenbereich

öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

European School of Management and Technology

Schlossplatz 1

10178 Berlin

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Quelle

<https://museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/mosaikbrunnen>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Ortraud Lerch: Mosaikbrunnen, 1964 / © Ortraud Lerch; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2017)

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Ortraud Lerch: Mosaikbrunnen, 1964 / © Ortraud Lerch; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2017)